

die Behörden fürchteten, es könnten durch das Gedränge und Gedrücke Unglücksfälle entstehen, wird der Mezzgersprung künftig nicht mehr stattfinden.

25. Aus dem 30jährigen Kriege.

Bald werden es 300 Jahre, da wütete in Deutschland ein furchtbarer Krieg, der 30 Jahre lang dauerte. Da kämpften Deutsche gegen Deutsche. Fremde Völker wurden als Helfer und Bundesgenossen gerufen und bereicherten sich auf Kosten unseres armen Vaterlandes. Spanier, Franzosen und Schweden durchzogen das Land. Tausende von kräftigen, wehrhaften Männern fielen auf dem Schlachtfelde und hinterließen eine hilflose Familie, trauernde Geschwister, betäubte Eltern, deren Stolz und Hoffnung sie waren. Tausende von Menschen fielen der verheerenden Krankheit, der Pest, zum Opfer, viele gingen in den Jahren der Hungersnot zugrunde. Die blühenden Gegenden unseres Vaterlandes waren eine Wüste geworden. Räuberische Soldaten plünderten die Häuser und nahmen alles an Geld und Geldeswert mit fort. Vieh und Nahrungsmittel aller Art wurden mitgeschleppt. Durch die Hufe der Kasse und die Tritte der Fußkämpfer wurden die Fluren und Felder zerstampft und verwüstet, daß sie auf Jahre unfruchtbar waren und Mißwachs und Teuerung einriß. Ganze Ortschaften gingen in Feuer auf, der Brand erlangte oft eine solche Stärke und Ausdehnung, daß Forste und Saaten verbrannten. Die erschreckten Landleute ließen all ihr Hab und Gut im Stich und flüchteten, um wenigstens das nackte Leben zu retten, hinter die Mauern der Städte. Auch in München wurden alle Vorkehrungen, dem Feinde begegnen zu können, getroffen. Während die Bürger sich in den Waffen übten, waren die städtischen Arbeiter sowie die Frauen und Kinder beschäftigt, die Stadt nach den Anforderungen der neueren Kriegskunst zu befestigen, denn da seit ungefähr 300 Jahren Schießpulver, Gewehr und Kanone erfunden waren, verlangten auch die Verteidigungsbauten wesentliche Veränderungen. Trotz aller Vorsorge hatte München unter dem Kriege viel zu leiden. Den höchsten Punkt erreichten Angst und Schrecken, als die Kunde eintraf, daß der Schwedenkönig Gustav Adolf mit seinem Heere nahe sei. Die Reichen flohen mit ihren wertvollen Gütern nach dem Gebirge oder gar nach Italien, selbst die Familie des Kurfürsten brachte sich, ihre und der Stadt Kostbarkeiten sowie die Reliquien des hl. Benno in